

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Aszetisch-mystische Sammelhandschrift - Cod. St. Blasien 84**

**Paradies, Jakob von**

**[Südwestdeutschland], [um 1476-1478]**

Über den fünffachen Nutzen des geistlichen Sterbens.

[urn:nbn:de:bsz:31-57017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-57017)

36  
ii overleend fünf mütz ligend Dard Das ein mensche  
abwegen stirbet / Der erst mütz Das der mensche  
abwegen nahet seiner ersten vustguld Wan der mensche was  
am ersten geschaffen on alle schuld / Vnd da er in schuld  
geniel da ward er uberladen mit allen gebrechen / Vnd  
Der gebrest mütz mit sterben vertilgt werden / Vnd so er  
ye mer stirbt / So er ye mer nahet seinem adel / Vnd so er  
dar zu kompt so ist sin adel untödtlich vn vulplich / Wan  
wer adam mit geualten er wer untödtlich behoben vn heit  
kein pin gelitten / Vnd daw ist den aller last Die sich alle  
mensche töten / Wan in ein yechlichen tod vn in abgän sin sellen  
So stat uff ein müwe fröde wan der tod den der mensche  
nimmt / Der endet die fröde die da verborge was / Vnd  
Daw sprach vnser here nemend mir noch uff uly Das ist  
aym lyden / So finden ir kin in vwen seley / Der ander  
mütz ist Das In eine yechlichen tod stat dem menschen uff  
ein müwes leben / Vnd in dem leben gebirt sich alle zit müwe  
aym / Das der mensche zemerk ubergossen wirt mit gnade  
vn sin vermist duchtlicht wirt mit göttlichem licht / Vn sin  
will ducht brent wirt mit dem für göttliche ayime / Vn darinn  
nimmt er abwegen zu / Das er zu mäl rüch wirt mit gnade  
vn sin vermist alt dar wirt Das in kein falsch licht ayag  
beirreyen / Das er volkommen vnderstet id verstat alle war  
heit die in zu gehörend / Vn er wirt als gar Ingebrümpet  
In göttlicher ayim / Das in niemad ayag gestheude vn got . /  
Also was sant paulus da er sprach wer mag vns gestheude  
vn der ayime godes als ob er sprach niemad / Vn wer wil  
Das er emffenglich werd / Aller volkome gabey godes / Der  
acht das in kein tod outgag / Wan ein yechliche tod bringet  
ein sunderlich gab mit In / Gya wie werden sie so rüch die  
allen Inge sterbend / Von kystum / Den kom niemad gestheude  
In der warheit way wir wisten was müwes leg wir  
ythen darzu als ob ma vns wölt künig vn kaiser mache  
Vn das vns aller müwe ist Das stliche wir aller mensche  
vn daw sie wir tawecht / Man spricht die in de himel

Dant. ee. sic det ayntzen louch wölten enbern. Den sie  
haben von liden. Die wölten. e. her wider come uff ertrich  
lyden. biß in den jüngsten tag. ¶ Der dritt nütz ist. Der  
Da lüt in sterben. Das der ayntz zu mal luter wirt. Das er  
enblöst wirt. vñ allen gebrestlichen zu fällen. Das er gotet  
allein empfänglich wirt. Wann got ist in allen dinge gege  
warteduch. so behbt got blöf. Da vñ die blöfheit nütz ay  
sichan mit sterben. vñ in der blöfheit. so die sel strät enblö  
set. vñ aller anderheit. So ist sie empfänglich zu geberey.  
Den drey in der gottheit. Das sy dan ein mütter gottes wirt.  
Vñ nach der wif. als got der vatter gebirt sine sun in der  
gottheit. also wirt der sun geboren in der blossen seley. Vñ  
die sel wider in got. Vñ dan spricht der herr. ee. sy dan  
das wir wider geboren werden. So möge wir nit komey  
In das rich gottes. ¶ Der vierd nütz. Der vñ vñ eine  
vermestigen ayntzen sterbey kompt. Der ist so got geb  
orn wirt mit der geburt in der seley. Trübet got die geist  
von der seley. vñ wirt in die vinsternis siner gottheit.  
Das er zu mal gotförmig wirt. Vñ er verlurt gestalt  
alleu geschaffentheit. Vñ wirt zu mal gebildet in das form  
loß bilde des sunes in der gottheit. Das er ein sun wirt vñ  
gnaden. Als der sun ist vñ nativem. ¶ Der v. nütz. eine  
göttlichen sterbens ist. so der geist also er habe wirt in got.  
Das er dan kenneret mit got. Vñ dan spricht sant paulus.  
Ist das wir erstorben mit xpus. So erstond och wir mit im.  
So regniere wir mit im. Vñ dan so vermag der geist  
alle ding mit got. vñ er gebüt alle ding mit got. Vñ er  
ordnet. Vñ richtet alle ding mit got. Vñ was got lat. Das  
lat er mit got. Vñ was got tüt. Das tüt er mit got. Vñ  
er wincket alle ding mit got. Vñ die vñ vñ spredelich  
vollkomelheit gewinnen wir mit sterben. Vñ man möcht  
man spredelich man nieman. Das zu komey. Das er zegründ  
erstebe. on vñ er habe armüt. Antwort ist die. Die wif  
der ayntz hat zitelich ding. Die brucht er oft on sterben.

34  
Diner naturen / Aber so er arm wirt aller zittliche ding  
vsserlich in innerlich Do wirt in alle ding gewadelt  
in gnad Das in dan vor natirlich was / Das wirt in  
denn gnediglich Und das ist allwegen in sterben wid  
alwegen zu nimm in gnaden / Der muß alwege sterben  
Der naturman wid wann dan einem menschen mit alle ding  
gnadedlich sind Der noch mit allen ding vß gegengen ist  
wen sie so sind in noch etwom natirlich in dano erstirbt  
er nit allwegen die dano kan er nit allweg also zey  
und erstirben als ein luter arm mensch wann das ist die  
Der mensch hat sin notturst Das tött mit sin natur / mer  
Das er mangelt in muß heissen Das tött alwege die  
natur in meret gnad In wer allwegen stait in engel  
Der stait alwegen in sterben Und dano die nit habeden  
menschen die werden rich so gnaden Das sie selte mit  
enwissen wann in sterben ist on zal und dano ist die  
gnad on zal die in got gyt verborgelich Und es  
gesticht wol das einem menschen wirt sincken wie  
er so got in so alle creaturen gelassen si in wie  
er kein genad hat Der engel in die gelassenheit töten  
die natur zegrund und der grund wirt erfüllt mit  
vnsprechelicher gnade Wan darnach ist och die gnad  
vnselig sind die die got erwelt zu sine sterbende lete  
wan in licht ist so groß in gnaden / Und wer armut zu  
keinen dingen in gut dano das ein mensch alwege  
muß sterben Und in dem sterben on muß gerichtet wirt  
so gnaden man solt armut annehmen vor allen dingen  
Und war sie nit anmet Das ist nit ein gut zeitlich Das  
er göttlich anme hat. Wan in der warheit het er göttlich  
an / er anmet Das göttlich bild unsero heren Ihesu  
Xpē wann sin bild was armut in liden Und wer ar  
mut nit anmet Der anmet och got nit Und darby  
Dal der mensch erkennen ob er zu dem himel rich ge

Hör oder zu den helle Ob er geneigt ist zu armen  
litten oder zu den reichen Wan unser her sprach dz  
himmelrich ist der armen In sprach mit das es war den  
Reichen Er sprach wol das die keyn mägen come in  
das hmelrich also das kämel hier mag gon Dicz ein  
nadely äre Und dabin sol ein arm meßly wissen ob  
sinem arme leben recht sy / ob er aber geneigt ist zu  
den armen dan zu den reichen Und ob im lustlicher ist  
zediene einem armen vn pinlich einem reichen Und  
im lieber ist des armen gege werthkeit wan des reiche  
Und wer sich vil bekümmert mit reichen litten Das ist nit  
ein zeitlich ein litten armen anstellen Wan gleich  
aymet sin gleich vn wenn er dan aller gleiche ist  
den aymet er vn tut sich in zu vn wandelt gen mit  
im vn also bekent ein arm meßly ob im recht ist ob er  
recht lüt flucht vn sich armen litten zu tut

Nichthindus beschribt vj stoffel in den sich  
abend stünde de anstehen In ir betrachtung  
er erst stoffel ist das sie betrachtend die gezierd der  
Creatur wie der hoch schön got darin lüchtet vn vns  
zu im in der schönheit wücket vn vns damit zu verston  
got das wir in ayne vn loben sullen Snder er es alles  
vn unsern willen geschaffen hat vn dard so sprach sunt an  
gustin himel vn erd vn alles das in im ist Die sprachent  
herr zu mir das ich dich ayne Und hörend nit uff sie sage  
es aller ayndlich das sich niemman ent schuldigen kan  
Der ander stoffel ist das sie betrachten wie so got ordelich  
die ewig wißheit alle ding geschickt hat vn angesehen  
das sunt auf helin schribt Alles das du mitt rechter be  
schaidenheit für schynet besser zefin / damit wisse das got  
die getren<sup>hat</sup> als ein ordner Das bestrey vn alles guttes  
Der drit stoffel das sie vo den zweyen betrachtungen  
der gesichtlichen dingen sich uffridend in ire gemüt